

erinnern, keines Gefühls wie auch war von irgend einer noch so leisen Berührung. Er erwachte, wovon, wußte er nicht; aber er hörte in der Nähe Menschenstimmen durcheinander sprechen, er fühlte, daß der Zug langsamer ging, etwa als wenn er gleich darauf anhalten werde. Die erste Bewegung des Reisenden war, aus dem Coupéfenster zu blicken, an dem er saß. Der Zug war auf dem Stationshofe angelangt, er war im Begriff zu halten; an dem Halteplatze standen viele Leute, die ihn erwarteten, namentlich eine Menge Rekruten, die weiter befördert werden sollten; sie sprachen vielfach und laut mit einander. Der Reisende wandte sich in das Innere des Coupés zurück und in diesem Augenblicke merkte er erst, daß er allein war. Der Fremde, der in K. zu ihm eingestiegen, war mit Sack und Pack verschwunden.

Hertel erbleichte. Er griff nach seiner Brust, nach seiner Brieftasche. Sie war fort. Er fühlte sein Herz nicht mehr schlagen, und griff noch einmal nach der Stelle, wo die Brieftasche, wo die zwanzigtausend Thaler sein mußten. Sein Rock stand offen, alle Knöpfe waren aufgeknöpft. Unter dem offenen Rocke fühlte er nur eine leere Stelle und ein paar lose Fäden mit denen die Brieftasche angehängt gewesen war. Der Fremde war fort; der Zug bewegte sich noch und konnte während der Zeit, daß Hertel geschlafen hatte, nicht einmal auf eine Secunde angehalten haben. Der Unglückliche fühlte sein Herz wieder schlagen; das Blut drang ihm gewaltsam zum Kopfe; aber eines klaren Gedankens war er nicht mächtig.

Der Zug hielt; die Schaffner und Wärter sprangen an die Schläge der Coupés, rissen sie auf und riefen ihr: „Station K. fünfzehn Minuten Aufenthalt!“ Dem jungen Kaufmann lehrte das Bewußtsein zurück.

„Wärter,“ rief er dem Beamten zu, der seinen Schlag öffnete, „hat der Zug unterwegs seit K. angehalten?“

„Nein, mein Herr. Aber was ist Ihnen? Sie sehen ja aus wie eine Leiche.“

„Der Zug hat nicht gehalten, Wärter? Sie waren immer dabei?“

„Immer, mein Herr. Sie müssen sich erinnern. Ich forderte Ihnen in K. das Billet ab; ich ließ dort den zweiten Passagier zu Ihnen ein.“

„Dieser zweite Passagier, Wärter —“

„Er ist nicht mehr da. — Teufel — er kann noch nicht ausgestiegen sein. Der Zug hält ja erst in diesem Augenblicke. Wo ist er geblieben?“

„Ich bin verloren,“ rief Hertel, dem jetzt kein Zweifel mehr darüber sein konnte, daß die zwanzigtausend Thaler in der That verloren waren. Er erzählte, was ihm begegnet war.

Der Wärter hatte den Zug von K. nach K. begleitet, speciell auch den Waggon beaufsichtigt, in welchem Hertel mit dem verschwundenen Fremden gefahren war. Er hatte seinen Sitz oben auf dem Waggon gehabt, fast unmittelbar über dem Coupé Hertels. Er hatte auf dem ganzen Wege in dem Coupé nichts gehört; er hatte Niemand aus dem-

selben aussteigen, Niemand von dem Zuge sich entfernen sehen; er hätte es sehen müssen, oben auf seinem hohen Sitze, auf welchem er den ganzen Zug übersehen konnte. Der Zug hatte keine Secunde gehalten; schon darum war ein Aussteigen kaum denkbar gewesen. Andererseits war Hertel noch vor dem Anhalten des Zuges in K. erwacht, und in dem Moment des Anhaltens, noch bevor der Zug völlig still stand, war der Wärter schon zum Ausschließen an dem Schlosse gewesen und hatte die Abwesenheit des Fremden bemerkt.

Wie, wo und wann war der Fremde fortgegangen? Das war das unauflöbliche Räthsel. Andere Wärter und Beamte des Zuges kamen herbei. Niemand vermochte es zu lösen. Alle bestätigten; der Zug hatte seit K. keine Secunde angehalten; kein Mensch war gesehen worden, der von dem Zuge sich entfernt hätte. Mehrere hatten dagegen den Fremden mit dem großen schwarzen Barre und in dem grauen Staubmantel in das Coupé zu Hertel einsteigen sehen. Von dem Reisenden wußte gleichfalls Keiner eine Auskunft zu ertheilen. Von dem Inspector des Bahnhofes zu K. wurden sofort sämtliche Waggons einer Recherche unterworfen, unter Zuziehung der auf dem Bahnhofe fungirenden Gensd'armen wurde eine genaue Musterung aller Reisenden des Zuges und aller anderen auf dem Bahnhofe anzutreffenden Personen veranstaltet; es war nichts zu ermitteln, was über das Verschwinden des Diebes hätte Aufklärung geben oder auf seine Spur hätte leiten können. Den Dieb selbst kannte Niemand. Auch Hertel hatte ihn nie vorher gesehen. [Fortsetzung folgt.]

Fruchtpreise.

Minnen den, den 4. November 1858.

Fruchtartungen.	höchste		mittl.		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen pr. Schf.	13	15	—	—	—	—
Dinkel „	7	3	6	51	6	42
„ neuer	5	5	4	43	4	34
Haber „	6	54	5	57	5	12
Gerste pr. Str.	1	4	1	—	—	54
„ neue	—	—	—	—	—	—
Weizen „	—	—	—	—	—	—
Roggen „	1	12	1	8	1	4
Welschorn „	1	16	1	8	1	—
Akerbohnen „	—	—	—	—	—	—
Wicken „	—	—	—	—	—	—

Gute und pünktliche Näherinnen, welche das Weisnähen schon kennen, finden lohnende Beschäftigung bei

A. F. Widmann

Meine Musterkarte mit neuen Buchstings- und Rockstoffen bringe ich in empfehlende Erinnerung.

A. F. Widmann.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 89.

Samstag den 13. November

1858.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Das Ausästen der Bäume gegen die Straßen (Vicinal- und Staatsstraßen) ist in den meisten Orten dringende Nothwendigkeit, daher solches nun vollzogen und sowohl in dieser Richtung als überhaupt wegen des Baumschades die Ministerial-Verfügung vom 23. Nov. 1828 I. Erg.-Bd. zum Reg.-Bl. S. 214 genauest befolgt werden muß.

Die Ortsvorsteher haben dieserhalb erforderliche Verfügung zu treffen, auch dahin zu wirken, daß das Geschäft von einem oder mehreren Sachverständigen besorgt werde, wenn es aber von den Güterbesitzern selbst geschieht, dieselben anzuhalten, die Baumäste auf die vorgeschriebene Höhe vom Straßenrand (14) abzunehmen.

Zu dem Ausästen ist Termin anzuberaumen, sodann Visitation anstellen zu lassen, nach Umständen weiter zu verfügen.

Den 9. November 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Aus Anlaß zweier, in jüngster Zeit anhängig gewesener Untersuchungen wegen Vereinträchtigung der Postanstalt durch Voten werden die Orts-Vorsteher aufgefordert, ihren Orts-Angehörigen die Königl. Verordnung vom 16. Februar 1821 (Reg.-Bl. S. 69 bis 78) in geeigneter Weise zur Kenntniß zu bringen.

Den 10. November 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Au sämtliche Acciseämter.

Denselben wird zu Folge eines Erlasses der K. Staatscassenverwaltung vom 9. d. M. eröffnet, daß mit dem 15. dieses Monats die vollständige Annahme der Zwanzig- und Zehnkreuzerstücke württembergischen Geprägs und des Geprägs der übrigen süddeutschen Vereinsstaaten aufhört und vom 16. Novbr. an diese Münzen nur noch nach dem geminderten Werth von 23/2 beziehungsweise 11 Kreuzer gleich den österreichischen in Zahlung angenommen werden.

Die Acciseämter werden nun angewiesen, die bis zum 15. Novbr. incl. bei ihnen eingegangenen 24er und 12er des württemb. und des Geprägs der übrigen süddeutschen Vereinsstaaten mit nächstem Voten, Dienstag den 16. Novbr. mit besonderen Lieferungscheinchen hieher abzuliefern.

Vom 16. Novbr. an haben die Acciseämter 24er und 12er sowohl des württemb. Geprägs und des Geprägs der übrigen süddeutschen Vereinsstaaten, als auch des österreichischen Geprägs noch fortwährend zu 23/2 und 11 kr. in Zahlung anzunehmen.

Schorndorf, den 12. November 1858.

Königl. Kameralamt.
Frost.

Schorndorf.
Bekanntmachung.

Montag den 15. d. M. wird Unterzeichneter in seiner Wohnung den Einzug über Capital-, Dienst- und Berufs-Einkommensteuer vornehmen, wovon die in dieser Kategorie stehenden Steuerpflichtigen zur Entrichtung ihrer Schuldigkeit hiemit benachrichtigt.

R. Orts-Steueramt.
Dehlinger.

Dieserjenigen, welche Frucht, Wein und Genußgütern pro Martini 1858 zu bezahlen haben; werden hiemit aufgefordert, ihre Schuldigkeit im Laufe dieser Woche an den Cassier des B. O. zu entrichten.

Schorndorf.

Am Montag den 15. Nov. werden die Holzplätze am obern, mittlern und untern Thor wieder verpachtet werden, wozu sich die Liebhaber Mittags 1 Uhr am obern Thor einfinden wollen.

Sodann wird die Fertigung von 7 paar Läden, und das Anschlagen derselben im Wege des öffentlichen Ausschreibens veranlaßt werden, wozu sich die Liebhaber Abends 4 Uhr auf dem Rathhaus einfinden wollen.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhaus der Pforch auf 7 Nächte im öffentlichen Ausschreib verkauft.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Bei herbeigekommenen laugen Abenden bringe ich meine

Leihbibliothek

in empfehlende Erinnerung. Mehreres Neue ist beigelegt, die Lesegebühr billig.

H. Bregenzer,

Buchbinder.

Gute und pünktliche Näherinnen, welche das Weisnähen schon kennen, finden lohnende Beschäftigung bei

H. F. Widmann.

Schorndorf.
Waaren-Empfehlung

Gestricke Jacken, Unterleibchen, Unterhosen, Kapuzen, Schwals, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt in schönster Auswahl unter Zusicherung billiger Preise

Johs. Kraß, in der neuen Straße.

Schorndorf.

(Wohnungs-Anzeige.)

Der Unterzeichnete wohnt jetzt bei Herrn Sattlermeister Kupperecht in der neuen Straße. Rechtskonsulent Bauder

Ich habe mein Haus beim Marktplatz neben Bäcker Ovmüller sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten. Dasselbe enthält 3 heizbare Zimmer mit 3 Küchen, mehrere Kammern, einen Laden, schönen Keller, Stall und Hof.

Pfister, in der Vorstadt.

Schorndorf.

Bei Bäcker Krieg sind schöne halbenenglische Milchschweine zu haben.

Bei der Unterzeichneten ist fortwährend frische Hefe zu haben.

Joh. Weible, Wittw.

Von der Enderlen'schen Pflugschaft sind 100 fl. auszuleihen.

Jacob Wolff.

500 Gulden Pflugschaftsgeld hat zu 4 1/2 % auszuleihen.

H. F. Widmann.

400 fl., 300 fl. und 100 fl. hat zu 4 1/2 % auszuleihen

Christian Weitbrecht.

fl. 100 hat gegen gefessliche Sicherheit sogleich auszuleihen, wer? sagt

die Redaktion.

Schorndorf.

130 fl. Pfluggeld sind sogleich zu erheben bei

Friedrich Bareiß.

Einen halben Morgen Baumgut an der alten Staige hat zu verkaufen, wer? sagt

die Redaktion.

Nächster Sonntag haben

Bäcktag

Bregler. Heller. Schneider.



Eigenschafts-Verkäufe.

Bei allen Verkäufen, wo nichts anderes bestimmt ist, gilt die Bedingung, daß der Kaufschilling bei Ertheilung des gerichtlichen Erkenntnisses baar zu bezahlen ist. Unsichere Kaufslustige haben einen tüchtigen Bürgen und Selbsthändler zu der Ausschreibungs-Verhandlung mitzubringen, sonst könnten sie Gefahr laufen, von der Steigerung zurückgewiesen zu werden.

Eigenthümer	Beschreibung	Preis	Bezeichnung des mit dem Verkauf Beauftragten.	Bekanntmachung (die wie viele).	Tag des Ausschreibens.
des Verkaufs-Gegenstandes.					
† Joh. Georg Gerhab, lediger Fabrikarbeiter.	Ein 2stöckiges Wohnhaus an der Stadtmauer in der untern Stadt mit gewölbtem Keller, neben Carl Fr. Menner, Bäcker und Pauline Nagel von Göppingen, nebst 0, 7 Rth. Hofraum, Winkel auf 2 Seit.	angekauft zu 250 fl.	Gemeinderath des B. O.	lehte.	Montag den 15. Novbr. 1858 Nachmittags 2 Uhr zum letztenmal.
	1/2 Mrg. 42, 5 R. Acker in der Grauhalden, neben Michael Balz, Amtsdieners Wittwe und Gottlob Gerhab, zinst.	75 fl.			
	1/2 M. 25, 4 R. Acker im Scheuendobel, neben Fried. Heim, Schuhmacher und Chr. Fr. Rommel, Weingärtner, zinst.	angekauft zu 190 fl.			
† Johann Gottl. Greiner, Kübler.	ein 2stöckiges Wohnhaus in der Hölzgasse mit einer Einfahrt neben Marianne Weyhgaundt und Jak. Wölff, Nagelschmied, wärfenger. Anschlag	1200 fl.	Rathhausdiener Johannes Greiner.	Erste.	Montag den 22. November 1858, Nachmittags 2 Uhr.
	1/2 M. 19, 0 R. Acker auf dem Hungerbühl, neben Gottlieb Schäfer, Weber und Philipp Klein, Weber, zinst, Anschlag	175 fl.			
	1/2 M. 14, 3 R. Acker im Hungerbühl, neben Gottfried Drexler, Weber und Johann Ph. Maier, Weber, zinst, Anbau	165 fl.			
	1/2 M. 34, 0 R. Wiesen auf der Au, neben C. G. Weil, Rothgerber und Ludwig Fr. Steinmetz, Tuchmacher, zinst,	225 fl.			
	44, 5 R. Land in den weiten Gärten, neben Kaufmann Stüber und dem Weg,	66 fl.			
	1/2 M. 15, 1 R. Acker auf der Erlen, neben Joh. Georg Schübele, Zimmermann und D. Fr. Großmanns Wittwe, zinst	200 fl.			

Tobias Koppenhöfer, Schmiedmeister verkauft altershalber 2 1/2 B. Baumgut in der Zaisen neben Buchbinder Müller und Weingärtner Heim, ferner 5 B. 17 Rthn. Grasgarten mit Bäumen ausgelegt im Nickenbach.

Das früher dem Fried. Kieß gehörige Haus an der Wallmauer kommt nächsten Mittwoch den 17. dies, Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Ausschreib. Verkauf 325 fl.

Schorndorf.

Ein noch gut erhaltenes Kinder-Kastenschlittchen sucht zu kaufen, wer? sagt

die Redaktion.

Verschiedenes.

Stuttgart den 11. Nov. Dem Vernehmen

nach ist der Bau der Remsthal-Eisenbahn mit dem Anschluß an die Hauptbahn in Cannstatt beschlossen. (Schw. M.)

Stuttgart, 5. Nov. Der Veröffentlichung der Eisenbahngesetze darf man schon in allernächster Zeit entgegensehen, da solche demalen der k. Sanction vorliegen sollen. Nach denselben soll die Verbindung der Hauptbahn mit Gmünd, Alen, Wasseralfingen und Heidenheim durch das Remsthal, also von Cannstatt über Waiblingen etc. bewerkstelligt werden, wodurch diejenige Linie gewählt wäre, welche nach einer früheren Erklärung des Herrn Finanzministers in der zweiten Kammer als Bedingung Bayerns für den Anschluß bei Nördlingen zum Voraus anerkannt worden ist, so daß diesem Anschluß alsdann kein Hinderniß mehr im Wege stünde. (Fr. J.)

Auf der Eisenbahn.

(Fortsetzung.)

Hertel hatte der Polizei, diese dem Staatsanwalt Anzeige gemacht. Er war sofort vernommen worden, es war vom Gerichte Alles geschähen, um den Thatbestand des verübten Verbrechens festzustellen; die Ortsbehörden hatten auch noch an demselben Tage Anstalten zur weiteren Verfolgung des Täters getroffen. Indes waren alle Schritte vergeblich gewesen.

Das Alles erzählte mir der junge Mann in einer einfachen, natürlichen, überzeugenden Weise. Keine meiner Kreuz- und Querfragen hatte eine Lücke, einen Widerspruch hervorbringen können. Ich konnte keinen Zweifel mehr haben, daß ihn wirklich das Unglück, in der angegebenen Art bestohlen zu seyn, betroffen habe, wie unerklärlich auch das Verschwinden des Diebes war; ich konnte aber auch nicht zweifeln, daß er die Beute eines eben so vorwegenen, als gewandten Spitzbuben geworden war.

Ich hatte nur geringe Hoffnung für Wiederbeschaffung des Gestohlenen, für Rettung des armen H.; und das war mir zunächst die Hauptsache. Mit um so größerem Eifer glaubte ich meine Maßregeln ergreifen zu müssen.

Ich begab mich zuerst zu dem Polizeibeamten und zu dem Gerichtsassessor des Ortes. Beide waren recht tüchtige Beamte, aber auch nichts weiter. Bei der Verzeigung meines Ministerialbefehls fand ich sehr zuvorkommende Aufnahme bei ihnen. Ich erkundigte mich näher nach den Schritten, die sie gethan hatten. Es war Alles geschähen, was gewöhnlicher Weise für den Fall hatte geschähen können. Durch Vernehmung Hertels war der verübte Diebstahl festgestellt; eine gerichtliche Besichtigung seiner Bekleidung hatte noch die losen Fäden an der innern Seite seines Rockes vorgefunden, mit denen die Brietasche dort festgenähet war; sie waren, dem Aufseine nach, mit einem Messer oder einem andern scharfen Instrumente durchschnitten. Hertel hatte auch den speciellen Betrag der Cassenscheine und der Banknoten angegeben, von letztern sogar einzelne Nummern; sein Geschäftsbuch hatte seine Angaben bestätigt. Diese stimmten auch mit den Notizen, die H. mir in der Eile noch mitgegeben hatte. Durch Vernehmung der Eisenbahnbeamten war festgestellt, daß der von Hertel beschriebene Mensch in K. zu ihm in das Coupee gestiegen und bei der Ankunft des Zuges in R. nicht mehr da gewesen, auch nirgends anderswo ausfindig gemacht worden sey; daß ferner der Zug unterwegs kein einziges Mal angehalten oder langsamer als gewöhnlich gefahren habe; endlich, daß nach der übereinstimmenden Aussage aller Beamten, welche den Zug begleitet, während der Fahrt Niemand den Zug verlassen habe, oder ihn nur hätte verlassen können, indem dies wirklich geschähen sey, notwendig wenigstens Einer der Beamten es habe gewahren müssen. Das Verschwinden des Diebes war also auch hiernach unerklärlich geblieben. Zum Ueberflus war sofort eine Lokomotive von K. nach

M. zurückgeschickt, um auf der ganzen Tour genau nachzusehen zu lassen, ob der Verschwundene nicht etwa bei einem — jedenfalls halbbrechenden Versuche des Entspringens aus dem Coupee unter den Zug gekommen sey. Auch das hatte zu keinem Resultat geführt; man hatte auf der Bahn weder einen Leichnam, noch eine Blut- oder andere Spur gefunden.

Gleichwohl hatten die Behörden mit Recht die sämtlichen am Ort und in der Gegend stationirten Gensd'armen und Polizeibeamten in allen Richtungen nach dem Entschenen ausgesandt, sowie Sachbriefe hinter ihm erlassen, die namentlich sofort durch den Telegraphen auf alle Eisenbahnstationen befördert waren. Gensd'armen und Polizeibeamten waren bereits unverrichteter Sache zurückgekehrt. Das Resultat der übrigen Schritte wurde noch erwartet; ohne große Hoffnung. Auch ich hatte sie nicht.

Eins hatte man allerdings übersehen: eine öffentliche Bekanntmachung der Nummern der entwendeten Banknoten, sowie der Beschaffenheit der Brietasche Hertels. Ich veranlaßte, daß sie sofort erlatet und zwar durch den Telegraphen an alle Bank- und Postenorte Deutschlands. Ich versprach mir freilich, nach so manchen Erfahrungen, auch davon keinen Erfolg.

Im Uebrigen war von den Behörden des Städtchens mit Geschick und Umsicht verfahren. Und dennoch konnte und mußte noch Manches vergenommen werden, um einerseits dem Verbrechen näher auf den Grund und andererseits dem Verschwundenen auf die Spur zu kommen. Ich leitete es ein.

Zuvörderst nach der Seite der näheren Feststellung des Verbrechens. Ich hatte für meine Person keinen Zweifel gegen die Angaben des Gestohlenen. Aber als Beamter, zugleich als Freund H.'s hielt ich es für meine Pflicht, die Wahrheit so weit als möglich zu ermitteln. Ich ersuchte den Richter des Ortes, den Gestohlenen auf der Stelle zu sich zu laden zu lassen, um ihn noch über einige Punkte, die ich als möglicherweise erheblich darstellte, zu vernehmen. [Fortf. folgt.]

Winterbach.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd-Verpachtung auf der Markung Winterbach, Engelberg, und Mandelweiler wird am Dienstag den 23. dies Morgens 9 Uhr auf 3 Jahre auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. November 1858.

Schultheißenamt.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

№ 90.

Dienstag den 16. November

1858.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Nach Maßgabe der Ministerial-Verfügung vom 10. dies Staats-Anzeiger Nr. 267 ist die Gebäudebrandschadens-Umlage für das Jahr 1859 in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der III. Klasse welche die Regel und Grundlage für die Berechnung des Betrags der niedern und höhern Klassen bildet, (K. Verordnung vom 14. März 1853 §. 12) der Betrag von hundert Gulden Brand-Versicherungs-Anschlag vier Kreuzer beträgt, wovon je die Hälfte spätestens bis 1. April und 1. August 1859 an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Die Orts-Vorsteher werden hierauf, unter Verweisung auf die im Amtsblatt 1856 Nr. 99 gegebenen Vorschriften aufmerksam gemacht und es haben dieselben für den rechtzeitigen Abschluß des Revisions-Geschäfts, sowie der Brandschadens-Umlage Sorge zu tragen und es sind die zu fertigenden Uebersichten, Einzugs-Register und Umlage-Urkunden spätestens bis 1. Febr. 1859 an das Oberamt einzusenden.

Den 15. November 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, die Pränumerationsgebühr für den Staatsanzeiger pro 1859 im Betrag von 3 fl. 30 kr. aus der Gemeindefasse mit projectirter Quittung umgehend an die Oberamtspflege durch die Gemeindepfleger einzusenden zu lassen.

Den 12. November 1858.

Königl. Oberamt.
Strölin.

Schorndorf. Die Liste der Geschworenen auf das Jahr 1859 ist Behufs der Kenntnissnahme von Seiten des Publikums von heute an vierzehn Tage lang auf der Kanzlei des Oberamtsgerichts aufgelegt.

Den 15. November 1858.

Königl. Oberamtsgericht.
Wellnagel.

Amts-Notariats-Bezirk Weutelsbach.

(Gläubiger-Aufruf.)

Auf den im vorigen Monat erfolgten Tod der nachbenannten Personen sind die Verlassenschaftstheilungen vorzunehmen, und zwar:

Weutelsbach.

Baish Christian, verschollen,
Hubschneider Jacobs Witwe,
Deiß Jacob, Müßlitz.

Schorndorf.

Stark Johanna, verschollen.

Strölinbach.

Hausler, Melchior's Witwe.

Geradstetten.

Käfer Daniel, Weingärtner; Bürger in Winterbach. Die Forderungen an den Nachlaß dieser Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen bei den betreffenden Orts-Vorständen anzuzeigen.

Den 10. November 1858.

K. Amtsnotariat: Fischer.

Reflensberg.

Die Gemeindepfleger hat 200 fl. und die Zehentkasse daselbst 100 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit bereit liegen.